

gehabt, ihn zu ertreiben. Cortez verweigerte den Gehorsam, und er hatte sich in der kurzen Zeit schon so bei seinen Leuten einzuschmeicheln gewußt, daß mein Schwager sein Amtsansehn auf das Spiel gesetzt hätte, wenn er es gewagt, Gewalt zu brauchen. Er mußte ihn geduldig abreisen lassen. Allein noch ist der Rebelle im Bereiche meiner Macht. In diesen Tagen wird er zu Havannah landen, um Soldaten und Kriegsbedürfnisse einzunehmen. Don Gernika wird noch in dieser Stunde zu Lande dahin abgehn und dem Commandanten Barba meinen Befehl bringen, den General gefangen zu nehmen und nach San Yago zu schicken, wo ich kurzes Kriegsrecht über ihn halten will. Doch während Gernika als Civilbeamter handelt, bedarf er eines kriegerischen Begleiters, der nöthigen Falles die Arbeit der Feder mit dem Degen unterstützt. Dazu habe ich Euch erlesen, Juan, von dessen Jugendkeckheit ich den nöthigen Rath, von dessen Verwandtschaft, und Dankbarkeitspflichten ich mindestens Treue erwarte. Ihr habt so oft von Eurer Thatenlust geschwagt. Jetzt gilt's zu zeigen, daß Ihr handeln könnt. Damit Ihr übrigens dort mit der gehörigen Würde erscheinen mögt, wird Euch mein Geheimschreiber das Hauptmanns Patent zustellen. Und nun geht mit Gott und laßt mich bald gute Nachrichten von Euch hören!

Das ist ein unglückseliger Auftrag, mit dem Ihr mich beehrt, Herr Statthalter, rief Juan: und offenbar besser für Don Narvaez geeignet, der die Bolzen, die er gespitzt, auch am füglichsten selbst abschießen könnte.

Wenn der Statthalter befiehlt, unterbrach ihn Belasquez finster: so darf der Subaltern nur gehorchen, nicht raisonniren! Dankt Gott, daß ich Eure erste Widersetzlichkeit vergessen will, und reizt mich nicht von neuem.

Um aller Heiligen Willen, Herr Oheim, rief Juan, vor dessen Erinnerung jetzt plötzlich der finstere Traum trat: Hört meine ehrliche Meinung und handelt nicht so rasch! Ich verpfände Euch mein Ritterwort, daß Cortez wenigstens da noch unschuldig war, als Ihr ihn ohne gerechte Ursache zu Trinidad absetzen wolltet. Sein Ungehorsam seitdem hat schwere Rechtfertigungsgründe und noch kann vielleicht alles gut werden, wenn Ihr diesen Feuergeist durch Verzeihung und erneutes Vertrauen beschämt. Aber das, was Ihr jetzt durch mich thun wollt, muß den Bruch unheilbar machen zwischen Euch und ihm.

Ohne gerechte Ursache, brummte Belasquez dazwischen: Ihr schwagt, wie man es von einem jungen Menschen ohne Erfahrung erwarten kann. Die Gerechtigkeit meiner Gründe ruht nicht auf irdischem Boden, die steht am Himmel mit Flamenschrift bewiesen, und die ewigen Gestirne sind mir Bürgen dafür.

Und wer bürgt dafür, frug Juan vorlaut: daß Euch der verworfene Maure die Constellation der himmlischen Lichter recht gedeutet, daß er nicht, von den Reidern des Helden bestochen, ein falsches Orakel Euch verkündet hat, daß nicht der Schritt, zu dem man Euch verleitet, Euch selbst in den Abgrund stürzt, der Euerm General gegraben wurde? O, ich beschwöre Euch, hört den Traum, der mich in jener Nacht gepeinigt, als Euch der Hölle Gaukelspiel getäuscht! Ihr werdet dann gewiß den schrecklichen Befehl zurücknehmen, dessen Vollstreckung Ihr tausendmal bereuen würdet.

Seid so gut, Nefte, sprach Belasquez streng: mich mit Euren Träumereien unbeworren zu lassen und denkt lieber darauf, die neue Pflicht in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen. Und daß Euch nicht etwa im Augenblicke der Entscheidung ein thöriges Mitleid daran hindere, so hört zum Abschied noch mein ernstes Wort: Ihr kehrt zurück mit dem gefesselten Cortez oder nie! Denn bei San Yago und meiner Ritterehre: mißlingt mein Plan, so höre ich keine Entschuldigung, und habt Ihr meinen Auftrag nicht blind und pünktlich vollstreckt, so blutet Ihr selbst für den Verbrecher als Opfer der Gerechtigkeit! Er winkte zum Zeichen der Entlassung. Juan stürzte hinaus, um in seinem Gemache zur unerwarteten, verhassten Abreise alles zuzurüsten. Da sprang die Thür auf und die weinende Isabella flog an seinen Hals. So wollt Ihr denn noch mich verlassen, böser Mensch? rief sie mit tiefem Schmerze. — Bei den Sonnen dieser Augen, Sennora, rief Juan, durch ihre Trauer zugleich betrübt und geschmeichelt: Hier ist nicht mehr von meinem freien Willen, nur von dem ehernen Müssen die Rede. Mich zwingt Eures Vaters unwiderstlicher Befehl zu einem Zuge, gegen den mein Herz sich empört und dessen Mißlingen nur zu wahrscheinlich ist. — Das ist des schändlichen Narvaez Werk, klagte das Mädchen: Er kann den Svott nicht vergessen, durch den ich bei Eurer Verhaftung ihn verletzete. Drum hat er, um mich in Euch zu kränken, diesmal Euch die traurige Häsherrolle aufgedrungen, die, sie falle oder glücke, Euch Ver-